

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 19.

Mittwoch, den 4. März 1896.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Saut Protokoll vom 25. und 27. April 1890 sind folgende Bestimmungen vom sämtlichen Schulvorstande mit Genehmigung der königl. Amtshauptmannschaft und Bezirks-Schulinspektion genehmigt worden:

1. a) Das Schulgeld wird jährlich auf 50 Wochen gerechnet.
b) Das Schuljahr beginnt mit dem 1. April und endet mit dem 31. März.
2. Eltern 6. Einkommensteuerklasse und aufwärts zahlen für jedes Kind jährlich 7 Mk. 50 Pf. (Nach der jetzigen Einschätzung berechnet.)
3. Eltern 2. bis 5. Steuerklasse zahlen für jedes Kind jährlich 5 Mk.
4. Eltern 1. Steuerklasse und abwärts zahlen jährlich für das

1. Schulkind 5 Mk.,
 2. " 5 Mk.,
 3. " 2 Mk. 50 Pf.
- Die anderweitigen Kinder einer und derselben Familie sind dagegen schulgeldfrei.
5. Notorisch Arme sind von Bezahlung eines Schulgeldes befreit.
 6. Bei verwaisenen Kindern richtet sich die Einstellung des Schulgeldes je nach deren Vermögensverhältnissen.
- Für diese, wie für anderweitige Bedürftige bleiben eine gewisse Anzahl Freistellen dem Schulvorstande zur Verteilung überlassen.
- Bretinig, den 1. März 1896.
- Der Schulvorstand.
Arth. Gebler, Vors.

25jähriges Jubelfest des kgl. sächs. Militärvereins zu Bretinig am 1. März 1896.

Vorüber ist das Jubelfest, vorüber ist der Tag, zu dem sich wochenlang der hiesige Militärverein vorbereitet hatte. 25 Jahre waren am Sonntage dahingeraucht seit dem Tage, an welchem der genannte Verein konstituiert wurde. Und so wurde dieser Geburts- und Gedenktage in einer Weise gefeiert, wie er wohl nirgends zur Jetztzeit besser begangen werden kann. Erfreulicherweise unterließ es Frau Holle, tagsüber ihre schnee-weißen Spenden herniederzulassen, doch Jupiter Pluvius war es, welcher in den Abendstunden das Wetter höchst unfreundlich werden ließ. Kaum hatte der Tag gegraut, so durchschwirren die Klänge einer munteren Morgenmusik unsern Ort, während die Schützenfektion, derselben folgend, am Kriegerdenkmale die Schmückung desselben, unter entsprechenden Worten des Vereinsvors., vornahm. Schon in den frühen Nachmittagsstunden begann das Leben sich zu regen und in der 5. Stunde waren die einzelnen Deputationen der eingeladenen auswärtigen Militär- und hiesigen Vereine erschienen, um an dem Festzuge mit teilzunehmen. Nachdem die Gründer einzeln von der Schützenfektion und unter Musikbegleitung sowie mit Fahne eingeholt und in Versammlungslokale („Rose“) eingetroffen waren, ertönte kurz darauf das Signal „Sammeln“; es wahrte nicht lange, so war der Festzug marschfertig. Derselbe setzte sich wie folgt zusammen: aktive Mannschaften, Gemeinderat, Kirchen- und Schulvorstand und Lehrerkollegium, ferner Militärverein „Saxonia“, weiter die Deputationen der auswärtigen Militärvereine und zwar von Kamenz, Pulsnitz, Hauswalde, Gersdorf, Pulsnitz M. S., Dhorn, Oberlichtenau und Seelitzstadt, hierauf folgten der hiesige Gesangverein, Deputation des Turnvereins, „Thalia“, Feuerwehr und schließlich der das Fest feiernde Militärverein; auch hatte der Festzug die Ehre, in seinen Reihen den Bezirksvorstand mit aufnehmen zu können. Unter einem kräftigen Marsche setzte sich der Zug in Bewegung direkt nach dem Festlokale, dabei mehrere mit Flaggen schmück versehen Häuser passierend.

Der offizielle Teil des Programms erhielt in dem überaus sinnig und schön geschmückten Festlokale seine Eröffnung mit dem Musikstück: „Soldateska“, worauf dann Herr Militärvereinsvorsteher Hempel das Wort ergriff, um in einer warm empfundenen Ansprache die Erschienenen herzlich zu bewillkommen und zu bitten, mit dem Vorliebe zu nehmen, was der jubelnde Verein zu bieten vermöge. Das sei aber auch sein Wunsch, laßt die Stunden unseres Zusammenseins uns im rechten Kriegervereins- und Kameraden-Sinne verleben. Er führte weiter aus, daß zum 25. Male im Kreislaufe des Jahres der

Tag herangekommen ist, an dem wackere Männer unseres Ortes zusammentraten, um einen Militärverein zu gründen, der es sich zur Aufgabe stellte, zwei edle Tugenden aller Soldaten: Liebe zu König und Vaterland und Treue dem Kameraden! zu pflegen und zu betätigen. Der 25jähr. Bestand unseres auf bester Grundlage ruhenden Vereins ist der sprechendste Beleg dafür, daß durch dauernde Pflege der Liebe zu König und Vaterland, die Treue zum Kameraden, nicht nur zur herrlichsten Blüte, sondern auch zur segensreichsten Frucht im Laufe der Zeit geworden. Die Liebe zu Vaterland war es, die uns begeistert dem Ruße unseres greisen, nun in Gott ruhenden Geldkassiers und seines ersten Paladins unseres ritterlichen Königs Albert folgen ließ, als der äußere Feind die Wohljahrt und Ehre desselben gefährdete. Die Liebe zum Vaterland wird es sein, wenn es gilt, unsere Strapazen, Hunger und Durst, Fieber und Todesgefahr mit Mut zu ertragen. Sie sei und bleibe uns ein Heiligtum und sporne uns an, sie stetig zu pflegen und auf unsere Nachkommen zu übertragen. Treue dem Kameraden! Ja unverbrüchliche Treue allen denen, die mit uns den Wunsch unserer Väter nach der Einheit, der Kraft und Ehre unseres schönen Gesamt Vaterlandes erringen und zum Teil mit ihrem Herzblut erkämpfen halfen. Diese Treue sei kein leerer Wahnsinn, sie besteht bis über das Grab hinaus, das bezeugen teils die Monumente, welche man zum Andenken und zur Ehre der gefallenen Soldaten gesetzt, teils die Militär-Vereine selbst, welche an allen Orten seitdem entstanden und in deren Statuten obenan steht: Pflege der Kameradschaft. Redner erstattete auch noch einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins in den 25 Jahren, woraus u. a. ersichtlich, daß 9 Mitglieder i. J. 1871 den Verein gegründet haben, während heute 143 Mitglieder demselben angehören. In den 25 Jahren betrug die Einnahme 7272 Mk. 67 Pf., dagegen sind an Krankenunterstützung 4932 Mk. 13 Pf. verausgabt worden. Nachdem dieser höchst interessante, leider aus Raumangel nicht näher wiederzugebende Bericht beendet und der Gesangverein die Sachsenhymne von Jüngst seelenvoll vorgetragen, hielt Herr Pfarrer Dittrich die gültig übernommene Festrede. In wahrhaft hinreißender Weise mit begeisterten Worten erinnerte genannter Herr Redner an die ewig denkwürdigen Tage von 1870/71, an die glorreichen Heldenthaten der Sachsen bei Beaumont, Billiers und Paris, — wie sie alle in treuer Kameradschaft Freund und Leid des Krieges geteilt, — ihr Leben einlegend für Deutschlands Ruhm und Herrlichkeit, und wie diese treue Kameradschaft gerade den Deutschen so eigen sei. Der geschätzte Herr Redner führte uns hin zu den wackeren Landwehrmännern, die gegen die anstürmenden fränkischen Scharen wie eine Mauer standen, — er schilderte uns den braven tapfer-

nen Landwehrmann, wie er traurig sinnend im Feindesland an die Seinen in der lieben deutschen Heimat, an das idyllische Dörfchen, an das mit Neben umkränzte Häuschen denkt, — wo liebe Kinder ihre Händchen zum Himmel emporheben und Gebete zum Schlachtenlenker emporschicken, den guten, lieben Vater zu beschützen. — Todmüde schläft er endlich ein, der tapfere Landwehrmann, er träumt von der fernem Heimat, — da plötzlich heulen die Hörner, raseln die Trommeln, er springt auf und greift zur Wehr, — und todesmutig stellt er sich mit seinen Kameraden den andrängenden Feinden entgegen, — — freilich mancher Tapfere fiel im Kampfe, — er liegt so sanft in seinem Frieden, — der hier sein Leben gab daran, — als wär er ohne Kampf geschieden, — der brave treue Landwehrmann. Und noch manches andere lebensvolle ergreifende Bild führte uns der hochgeehrte Herr Redner vor die Augen, — zum Schluß ermahnte er Alle, der Fahne, dem Könige, dem Vaterlande treu zu bleiben mit Herz und Hand, die Liebe zu unserm hochverehrten König Albert, — der, — geziert mit dem Lorbeerreis des Siegers, ein hehrer Friedensfürst ist, — immerdar zu pflegen, die Liebe zu Altar und Thron immerdar zu festigen, zum Wohle jedes Einzelnen, zum Wohle für die Gesamtheit. Die in jeder Hinsicht trefflichen herrlichen Worte des hochbegabten Herrn Festredners klangen aus in dem begeistert aufgenommenen Ruf: „Hoch lebe Se. Maj. der Kaiser Wilhelm und Se. Maj. König Albert, der Protektor der kgl. sächsischen Militärvereine!“ Hierauf überreichte Herr Bezirksvorsteher Krausche-Kamenz namens Sachsens Militärvereinsbundes Herrn Johann Adolf Schöne aus Anlaß seiner 25jährigen Thätigkeit als Ausschussmitglied im hiesigen Militärverein eine Ehrentafel, während durch Herrn Herrn Schölzel die Gründer: Herr Gustav Herrm. Gäbler, Karl Gotthold Anders, Julius Herrm. Haupe und der bereits Deforirte Joh. Ad. Schöne ebenfalls mit Ehrentafeln ausgezeichnet wurden. Es folgte nun die Uebergabe der Geschenke an den Verein als Jubilar und zwar spendeten die hiesige Ritterguthsherrschaft 1 Band, Gemeinderat und Schulvorstand 1 Nagel, Feuerwehr 1 Band, Gesangverein 1 Botivotafel, Turnverein 1 Nagel, Militärverein Kamenz 1 Botivotafel, Hauswalde 1 Botivotafel, Gersdorf 1 Nagel, Pulsnitz M. S. 1 Nagel, Pulsnitz (Stadt) 1 Pfefferkuchen. Der Militärverein zu Königsbrück hat noch ein Geschenk in Aussicht gestellt. Nachdem noch der Dank dafür seitens des hies. Militärvereinsvors. gebracht, sowie ein Klaviervortrag erfolgt, beschloß das vortrefflich dargestellte Lebensbild „Das eiserne Kreuz“ den 1. und Hauptteil des Programms. Im 2. Teile desselben erfreute der hiesige Männergesangverein die überaus zahlreich erschienenen Anwesenden mit mehreren Gesangs-Vorträgen, während zwei hiesige Lehrer einen Marsch auf dem

Klavier zu Gehör brachten. Der Schwank: „Die beiden Herren Lieutenants“ führte das Programm zu Ende.

Am Montag fand ebenfalls im Festlokale („Deutsches Haus“) eine Nachfeier statt, welche in Tafel und Ball bestand. Die an der zahlreich besetzten Tafel gebotenen, vortrefflich zubereiteten leiblichen Genüsse erhielten die rechte Würze durch eine lange Reihe ernster und humoristischer Tafelreden. Auch ein Tafellied erheiterte die Feststimmung. Eine Teller Sammlung, welche zum besten des hies. Kirchenbaufonds veranstaltet wurde, ergab den Betrag von 40 Mk. Während ein Teil nach der Tafel sich nur am Wein und Bier vergnügte, huldigte der größere frohlich den Freuden des Tanzes. So verfloßen die Stunden, die lange Zeit unvergessen bleiben werden.

Derthliches und Sächsisches.

Bretinig, den 4. März 1896.

Bretinig. Sparfassenbericht auf Febr. d. J. In 134 Posten wurden 10482 Mk. 20 Pf. eingezahlt, dagegen in 47 Posten 6419 Mk. 31. Pfg. zurückerstattet, 36 neue Bücher ausgestellt und 6 kassiert.

— Die geschlossene Zeit vor Ostern, in welcher keine Tanzmusiken abgehalten werden dürfen, beginnt am Montag nach Latare, also am 16. März, nicht den 14., wie in Blättern kürzlich irrthümlich angegeben wurde.

— Die Feier des 50jährigen Militärdienst-Jubiläums Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Georg findet am 8. März in Dresden statt.

— Die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschauungen werden abgehalten in Strehla am 9. April nachmittags 3 Uhr ohne Prämierung, Kamenz am 10. April vorm. 9 Uhr ohne Präm. auf dem Albertsplatz, Copitz am 11. April vorm. 10 Uhr ohne Präm., Moritzburg am 13. Mai vorm. 9 Uhr ohne Prämierung.

— Der Volksschullehrer Sobe aus Aue wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens von der Zwickauer Strafkammer zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

— Es besteht die Absicht, in Limbach eine konsularische Geschäftsstelle der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu errichten im Interesse der dort exportierten Fabrikanten.

— Ein eigen rüger Streit ist unter der Jugend in Schönbad ausgebrochen. Die jungen Leute wollen für das Tanzen nicht mehr den üblichen Obolus erlegen, sondern verlangen, daß die Musik billigere Preise eintreten läßt.

— Zu 300 Mark Strafe und Tragung sämtlicher Kosten wurde ein in der Umgegend von Meißen wohnender Hundebesitzer verurteilt, weil er seinen bissigen Hund nicht zur rechten Zeit zurückgerufen hatte, als ein Beamter sein Grundstück betrat. Dieser ist von dem Hunde gebissen und schwer verletzt wurden.